

Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten Phase:

Die Ergebnisse wurden in einem weiteren Schritt kategorisiert und geordnet. Damit erhält man eine Übersicht über Entwicklungsfelder, Faktoren, Kriterien, Hürden und Herausforderungen, die aus Sicht der Teilnehmenden in einem inklusiven Entwicklungsprozess zu berücksichtigen wären.

Kategorie/Themen	Inhalte
Finanzen	<ul style="list-style-type: none">- Art der Verteilung: Raumdeckung statt Manndeckung,- Institutionen- statt Personenförderung,- gesicherte Finanzierung,- Konnexität
Räume	<ul style="list-style-type: none">- Gestaltung der Räume,- Räumlichkeiten der Förderung und Therapie einplanen und einrichten,- Barrierefreiheit als unbedingte Notwendigkeit,- räumliche Ausweichmöglichkeiten einrichten,
Personal	<ul style="list-style-type: none">- Qualifiziert und ausreichend,- mit Kontinuität im Vormittags- und Nachmittagsbereich,- vor allem für Kinder mit besonderem Förderbedarf mehr Bezugspersonen
Unterricht/Förderung	<ul style="list-style-type: none">- Rhythmisierung,- individuelle Förderung,- kleine Gruppen,- ganzheitliche Therapie im OGT,- Unterrichtsentwicklung, inklusive Pädagogik,- Umgang mit Heterogenität,- frühe Kommunikation

Ausbildung/Fortbildung (Bedarfe im Unterricht)	<ul style="list-style-type: none">- Übergreifende Kompetenzen,- Methodenvielfalt,
Kooperation/Arbeitsformen	<ul style="list-style-type: none">- Multiprofessionalität realisieren/festigen,- Netzwerke aufbauen -> gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz zwischen den unterschiedlichen Professionen,- Anwesenheitspflicht aller Lehrenden für die gesamte Arbeitszeit,- Arbeitsteilung im Inklusionsprozess (Zuständigkeiten) klären,- Informationen/Erfahrungen/Wissen zugänglich machen,- Therapeutische Angebote in OGS integrieren,- Integrationshelfer auch in OGS,- Unterstützungsangebote für den Ganzttag implementieren;- feste, klare, gemeinsame Arbeitsstrukturen überlegen,- Elternarbeit, Mitwirkung Jugendhilfe an der Schulkonferenz als Teil der Kooperationsarbeit
Haltung/Kulturveränderung	<ul style="list-style-type: none">- Leistungsbegriff überdenken,- fehlende eigene Erfahrungen -> erfordert Austausch, Erfahrungslernen auch auf Organisationsebene,- Blick auf das Ganze nicht nur Kinder mit Behinderungen richten,- neben die Aussicht auf Mehrbelastung <-> auch das „Mehr“ an Erfahrungen stellen (Schule als lernende Organisation, Mitarbeitende als Lernende),- Gelassenheit beweisen, Bereitschaft zum Umdenken, Geduld, Mut, Vertrauen aufbringen, über den Tellerrand schauen,

Politik/Gesellschaft

- Austausch zwischen Familie/Gesellschaft und Bildungspolitik ermöglichen,
- gesetzliche Erleichterungen schaffen

Institutionen

- Integrierte Institutionen statt einzelne nebeneinander,
- Gütesiegel Qualität,
- verbesserte Übergänge,
- OGS als System denken,
- OGS beherbergt alle Kinder

Prozess

- Ängste anerkennen,
 - neue Erfahrungen aufgreifen,
 - Klärung der Zuständigkeiten (woher bekommt man welche Hilfe, welche Schritte muss man gehen, welche Rechte/Pflichten haben Eltern/Kinder/Institutionen), Zuständigkeitsdschungel lichten, Sicherheit, dass Teilhabe aller immer gewährleistet ist,
 - Sicherheit, dass alle notwendigen Unterstützungen gegeben sind,
 - Vorsicht vor inflationärer Verwendung des Begriffs Behinderung,
 - Kreativität, Alternativen, Zeit,
 - Unterstützungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit emotionalem-sozialem Förderbedarf,
 - Präzisierung der Anforderungen und möglicher Konzepte als Sicherheitsmaßnahme für das Gelingen von inklusiver Entwicklung (Personal/Ausbildung?, Räume? Gruppengröße? Therapeuten?)
-